

«Kritische Juden» Propheten unserer Zeit?

Die jüdischen Propheten des Alten Testaments sagten nicht nur künftiges Geschehen voraus, sondern sprachen auch als Zeitkritiker unbequeme Wahrheiten aus. In der Gegenwart treten ebenfalls Juden in Erscheinung, welche die israelische Regierung und andere jüdische Persönlichkeiten kritisieren und das nicht nur in jüdischen Medien. So kommt beispielsweise u.a. Charles M. Fischbein immer wieder in "Diagnosen" (D-7250 Leonberg) zu Wort. Auch in der Schweiz geben "kritische Juden" kritische Communiqués heraus, wie Raffael Ullmann, Zürich, im israelitischen Wochenblatt Nr. 36(86) berichtet. Für manche Juden ist solche Kritik jedoch ein Aergernis. Notwendige Kritik aber soll sachlich und aufbauend sein. Zu kritisieren entbindet nicht vom Liebesgebot, das Mose, resp. Jesus gegeben hat. Wer in dieser Aussage einen Widerspruch sieht, wird zugeben, dass in der Geschichte durch vermehrte Kritik von Volksgenossen in der ganzen Welt viel Unheil hätte verhindert werden können. Natürlich besteht die Gefahr, dass durch missbilligende Äusserungen Antipathien entstehen. Im Falle des Tadels an israelischen Führern, oder anderen jüdischen Personen können leicht antijüdische Gefühle geweckt werden. Kommt jedoch bei den Kritikern, und besonders auch bei den Medien, welche ablehnende Äusserungen von jüdischen Mitbürgern verbreiten, eine grundsätzlich pro-jüdische Haltung zum Ausdruck, so wird der Leser nicht verallgemeinern.

Israel - ein besonderes Volk

Will man die Ereignisse im Nahen Osten verstehen, so muss man über die Geschichte Israels, die in der Bibel aufgezeichnet ist, nachdenken. Dass das Volk Israel in den vielen Jahrhunderten der Fremdherrschaft, Verbannung und Zerstreung nicht untergegangen ist und sich mit anderen Völkern nicht verschmolzen hat, lässt sich nur daraus erklären, dass über dieser Nation besondere Verheissungen stehen. Schon im Ersten Buch Moses heisst es in Kapitel 12: Und der Herr sprach zu Abraham: "Gehe aus deinem Vaterland und von deiner Freundschaft und aus deines Vaters Haus in ein Land, das ich dir zeigen will. Und ich will dich zum grossen Volk machen und will dich segnen und dir einen grossen Namen machen, und sollst ein Segen sein." Aber in 3. Mose 26.33 wird als Strafe für den Abfall von Gott die

Zerstreung unter die Nationen

vorausgesagt: "Euch aber will ich unter die Heiden streuen, und das Schwert ausziehen hinter euch her, dass euer Land soll wüst sein und eure Städte zerstört. Und ihr sollt umkommen unter den Heiden, und eurer Feinde Land soll euch fressen." Andererseits sagt der Prophet in Hesekiel 37.21: "Siehe ich will die Kinder Israel holen aus den Heiden, dahin sie gezogen sind, und ich will sie allenthalben sammeln und ich will sie wieder in ihr Land bringen."

Die moderne Wendung

der jüdischen Geschichte begann mit Theodor Herzl, dem Begründer des Zionismus. Herzl - in Wien geboren - war Rechtsanwalt und verfasste 1896 die Schrift "Der Judenstaat". Viele Juden wurden wieder mit Hoffnung erfüllt. 1897 fand in Basel der erste jü-

Abdruck
frei



Es heisst im 1. Mose 2, 12: «Und das Gold jenes Landes ist gut.» Dies lehrt, dass es keine Tora (Lehre) gibt wie die Lehre des Landes Israel und keine Weisheit wie die Weisheit des Landes Israel. (B'reschit rabba, 16)



dische Weltkongress statt. Wunschziel war, das Land der Väter wieder als Heimstätte zu erhalten.

Bald studierte auch England diesen Fragenkomplex, bot den Juden jedoch die ostafrikanische Kolonie Uganda als Heimat an. Der jüdische Weltkongress des Jahres 1903 erklärte aber: Das Land oder kein Land! Nach dem Ersten Weltkrieg kam Palästina unter englische Mandatsregierung. Wenige Jahre später wurde Palästina in der Balfour-Deklaration als Nationalheimstätte der Juden erklärt.

Aus über 60 Ländern kamen immer mehr Juden zurück nach Palästina. Die Spannung zwischen Arabern und Juden wuchs. Dem Zwang der Verhältnisse nachgebend legte England schliesslich die Mandatsregierung nieder, und am 15. Mai 1948 wurde der Staat Israel ausgerufen. In der Verfassung bekennt das Volk: "Wir, das Volk Israel, sagen in Demut Dank dem Allmächtigen, der uns befreit hat vom Joch des Exils und uns zurückgeführt ins Land unserer Väter."

Aus Wüste ist durch vieler Hände Arbeit fruchtbares Land geworden. Städte sind entstanden. Die althebräische Sprache wird wieder gebraucht, in den Gesetzen, im Parlament wie in den Zeitungen.

Juden mit Arabern ein Segen

Das Wort des Propheten Sacharia scheint sich zu erfüllen, heisst es doch in Kapitel 8.13: "Und es soll geschehen, wie ihr vom Hause Juda und vom Hause Israel seid ein Fluch gewesen unter den Heiden, so will ich euch erlösen, dass ihr sollt ein Segen sein." Und im Buch des Propheten Jesaja lesen wir im Kapital 19.24: "Zu der Zeit wird Israel selbdritt mit den Aegyptern und Assyrern ein Segen mitten auf Erden."

Zweierlei Zionismus

"Zionismus" ist der Name für eine Bewegung des politisch-religiösen Judentums. Er soll die Sehnsucht des jüdischen Volkes nach dem Lande Israel (Zion) und seine Heimkehr dorthin zum Ausdruck bringen", schreibt Dieter Braun in seiner jüdisch-christlichen Zeitschrift "Morgenland" 4/79. Wo sich dieser Zionismus aber im Unglauben und nicht in der geduldigen Abhängigkeit von Gott, sondern in eigener Kraft vollziehe, da werde er zu einer Bewegung, über die die ernstesten Worte der Propheten Maleachi (3:9-12) und Jeremia (17:5+6) stünden. Leider werde der Name "Zionismus" auch von sozialistischen Kräften innerhalb des Judentums zur Tarnung machtpolitischer Ziele benutzt, meint Braun. Es gelte darum, wachsam zu sein und zu unterscheiden. Und das ist in allen Religionen, Kulturen und Völkern vonnöten.

E.R.

Tschernobyl vor Israels Haustür

Der "Bote neues Israel" Nr. 74/1986 vom Center of Communication and Faith (P.O.Box 1275, 47100 Ramat-Hasharon/Auf Bach 8, D-6209 Aarbergen) sieht zwischen "Tschernobyl" einen Zusammenhang mit dem Wermutstrauch (ukrainisch: Tschernobylnik) und dem Stern namens "Wermut" aus Offenbarung 8.10-11, der auf den dritten Teil der Wasserströme und Wasserbrunnen fiel, diese "bitter" machte, so dass viele Menschen starben. Wörtlich schreibt das Blatt weiter: "Israel war angeblich von der Katastrophe in Tschernobyl wenig betroffen, aber nicht alle Meldungen in Israels Medien sind zuverlässig. Gravierender für Israels Sicherheit ist indes die Tatsache, dass die Kreml-Führung der syrischen Bitte eines Atomkraftwerkes entsprochen hat. Hiernach handelt es sich um den gleichen Reaktortyp wie dem von "Tschernobyl". Dies allein wäre schon eine Gefahr für Israels Bevölkerung, die jedoch dadurch erhöht wird, dass auch Plutonium zur militärischen Nutzung in diesem Atomkraftwerk gewonnen werden kann. Israel hat keine Handhabe, um auf den Bau dieses Atomreaktors Einfluss zu nehmen. Ueberhaupt ist die weitere Nuklear-Technologie nicht mehr aufzuhalten. Ende dieses Jahrhunderts werden zahlreiche Atomkraftwerke zur Stromgewinnung auch im Nahen Osten eingesetzt werden und damit erhöht sich auch das Risiko atomarer kriegerischer Auseinandersetzungen in dieser Region."

Hingewiesen wird in diesem Zusammenhang auf den Propheten Sacharja (14.12 + ff.) - Der Mensch lebe im Unfrieden mit sich selbst und sei von sich aus untüchtig, die Risiken für sich und kommende Generationen in Grenzen zu halten, schreibt der "Bote neues Israel". Ohne die direkte Intervention Gottes durch seinen wiederkommenden Heiligen Jeschua Hamaschiach (den Messias, Jesus Christus, Red.) wäre unser schöner Planet schon vorzeitig dem Untergang bestimmt; so meint das Blatt, das zum Ziele habe, wahrheitsgemässe Information über Israel zu verbreiten, die Beziehungen zu Israel zu fördern und zum besseren Verständnis von Judaismus und Christologie beizutragen.

Offener Brief an die Kirchen zur Rettung von Ehe, Familie, Volk und Mensch-Sein

Es ist heute notwendiger denn je, uns für die Menschen und für die Kirche einzusetzen, indem wir für Gottes Gebote und Ordnungen und für seine Verheißungen im Evangelium eintreten.

Erschreckend, wie in verschiedenen Ländern und Erdteilen Gesetze entworfen und auch schon verabschiedet werden, die den Mißbrauch der Gebote und Ordnungen Gottes planmäßig ausweiten oder sogar zum Gebot erheben wollen! Dies geschieht unter dem Deckmantel der „Antidiffamierung“ und „Antidiskriminierung“. Gewiß sollten gerade wir als Christen aller Kirchen für einen besseren Schutz der Schwächeren und für wahre Gerechtigkeit sorgen. Um so mehr sollten wir auf der Hut sein, wenn unter angeblich menschen- und frauenfreundlichen Vorzeichen letztlich das Gegenteil beabsichtigt wird: Abschaffung der Gebote und Ordnungen Gottes und damit Zerstörung der Sittlichkeit, der Ehe und Familie, des Volkes und des Mensch-Seins.

Genau in diese Richtung zielt der Entwurf des „**Antidiskriminierungsgesetzes**“ der **Grünen**. Dieser Entwurf entspricht dem weltweiten Trend und hat durchaus Aussicht, die Zukunft schwerwiegend zu verändern. . .

Diese die Ehe und das Mensch-Sein zerstörende Pläne sind weder auf die Grünen noch auf Australien beschränkt. Sie sind für die ganze Welt vorgesehen. Die fortschreitende Zerstörung der Gebote und Ordnungen Gottes ist keine zufällige und vorübergehende Zeitererscheinung. Sie ist schon seit Jahrhunderten von dunklen **Geheimgesellschaften** geplant und weithin durchgeführt; die hinter den offiziellen Mächten in West wie in Ost stehen. Diese Bestrebungen haben sich zur One-World-Bewegung verdichtet, deren Organisationen, wie etwa die Bilderberger, hinter verschlossenen Türen tagen und oft mehr bestimmen und erreichen, als die nach außen hin durch Wahlen an die Macht gekommenen Politiker.

Die One-World-Bewegung, die eine Welteinheitsgesellschaft mit einer Weltregierung und Welteinheitsreligion (luziferisch und anti-christlich) plant, wird von **Freimaurern, Illuminaten, politischen Zionisten**, von einer skrupellosen Bankiers-Gruppe und gewissen Industriekreisen und anderen getragen.

Daß hierbei auch politische Zionisten erwähnt werden, hat mit Antisemitismus nichts zu tun. Im Gegenteil: dankbar erkennen wir es an, daß viele Juden – aus diesem hochbegabten Volk – selber engagiert die One-World-Bewegung und den politischen Zionismus bekämpfen. Und wir sollten uns auch dafür einsetzen, daß das jüdische Volk von seinen Verführern und Unterdrückern befreit wird. Bemerkenswert, daß kürzlich führende jüdische Persönlichkeiten und Rabbiner einen Brief an die Zeitschrift „The Spotlight“ (USA) schrieben, u. a.: „Als Juden verstehen wir, daß der politische Zionismus nichts mit unserer Religion zu tun hat, und wir halten jene nicht für anti-semitisch, die gegen den Zionismus eintreten“ („Diagnosen“ 6/86, Untere Burghalde 51, 7250 Leonberg). Unter den Unterzeichnern war auch Charles Fischbein, der elf Jahre in der jüdischen Gemeindegemeinschaft in den USA tätig war, aus Gewissens-

gründen als geschäftsführender Direktor des Jüdischen National-Fonds zurücktrat und nun die Machenschaften der Anti-Defamation-League der B'nai B'rith-Loge, des israelischen Geheimdienstes Mossad und der mit Terroranschlägen mordenden Jewish Defense League aufdeckt.

Ähnlich aufschlußreich ist das Heft des ehem. „undercover-agent“ des Canadian Intelligence Services Patrick Walsh, „The Unholy Alliance“, der die Zusammenarbeit von Kommunisten und politischen Zionisten entlarvt (Canadian Intelligence Publications, Box 130, Flesherton, Ont. NOC IEO). Auch in Nordamerika meint „Anti-Diffamierung“ Aushöhlung von Gesetzen und Moral.

Durch Zerstörung der Gebote und Ordnungen Gottes möchten die Hintergrundmächte zu einem Gegenreich zum Reich Gottes gelangen; sind bewußt **anti-christlich**. Auf dem Wege dahin liegen Auflösung von Ehe und Familie, Zerstörung des Volkes und der Völker, liegen Abtreibung, Euthanasie, Sittenlosigkeit, Leugnung Gottes wie des Personseins, liegen Okkultismus und Satanskulte.

Durch Anzettelung zweier Weltkriege durch Illuminaten (unter Einbeziehung des ebenfalls okkultistischen wie illuminatistischen Wurzeln entstammenden Nationalsozialismus) wurde die Mitte Europas zerbrochen oder doch in große Abhängigkeit gebracht, nicht zuletzt durch die anti-christliche „Umerziehung“. Nun will man Südafrika vernichten – Kirchen in Komplizenschaft mit „Necklace“-Mördern – und, wie die Bevölkerung Australiens, so auch die in Nordamerika in die Knie zwingen.

Verhängnisvoll, daß die Christenheit die Gefahr der One-World-Bewegung nicht zur Kenntnis nimmt oder schweigt oder sich sogar – bewußt oder unbewußt – zum Handlanger macht! Es werden noch dazu jene angegriffen oder doch behindert, die aufklären und warnen, leider selbst von evangelikalischen Gruppen, womöglich ebenfalls unter Verletzung von Liebe und Wahrheit. Wo Kirchen – weithin umfunktioniert – vor dem anti-christlichen Zionismus kuschen oder die freimaurerische, marxistische und zionistische Weltzerstörung sogar unterstützen, verraten sie die Gemeinde Jesu, verraten sie ihren bisherigen Herrn.

Gegenüber dem Luziferischen, gegenüber Chaos und Nihilismus, No-future-Haltung und Hoffnungslosigkeit, gegenüber dem Abwerten alles Guten und Schönen sollten wir die Hoffnung des christlichen Glaubens setzen, uns auch der Schöpfung und des von Gott geschenkten Lebens freuen, in allem Gott loben mit Dank und Zuversicht.

Für eine solche Haltung setzen sich meine beiden letzten Bücher ein, die vieles bringen, das auch von den Kirchen verschwiegen wird: „**Christus und die Welt des Antichristen**“ (2. Aufl., 257 Seiten, 7.80 DM) und „**Kommt Luzifer an die Macht?**“ (300 Seiten, 9.80 DM), beide von der „Bibel- und Schriftenmission Dr. Kurt E. Koch“, 6955 Aglasterhausen, herausgegeben; zu beziehen durch: Hänssler-Verlag, 7303 Neuhausen a. F., M. Rahner, Knüllweg 4, 6420 Lauterbach und Brunnen-Verlag, Wallstraße 6, CH-4002 Basel. *

Pfarrer i. R. Wolfgang Borowsky
Avenue des Bris
F-17370 St. Trojan les Bains

*) Erhältlich auch im Memopress-Verlag

«Ja- und Nein-Sager» aus Angst

pht. Im Rahmen der diesjährigen Generalversammlung des «Schweizerischen Weissen Kreuzes» als überkirchliche Bewegung für Sexualethik und Seelsorge und der Hilfsaktion «Helfen statt Töten» für bedrängte Mütter und Kinder, sprach in Bern der aus Nagasaki stammende, vom Buddhismus zum Christentum konvertierte Neurologe, Dr. Michiaki Horie, über das Thema «Angst als treibende Kraft der Kommunikationsstörung». Dr. Horie ist Autor verschiedener im Brockhaus-Verlag erschienener Taschenbücher. Aufgrund seiner praktischen Erfahrung erläuterte er unter anderem die Gruppe der Ja- und Nein-Sager aus Angst.

- z.B. die unterwürfigen Ja-Sager, die sich aus Angst abgelehnt zu werden, ausnützen lassen,
- die aggressiven Nein-Sager, die durch harte Erfahrung Angst haben, unterworfen zu werden,
- die verhinderte Kommunikation durch Schweigen aus Angst, nicht verstanden und kritisiert zu werden,
- die sachliche Kommunikation jener, die keine Gefühle äussern, weil sie Angst haben, vereinnahmt zu werden und schliesslich
- die geltungssüchtige Kommunikation von solchen, die aus Angst, nicht ernst genommen zu werden, besonders beim Auftauchen eines Rivalen, zu allem Möglichen ihre Meinung äussern.

Die passive Erwartungsangst ist allen gemeinsam; die Angst, nicht geliebt und nicht angenommen zu werden. Für eine bessere Kommunikation gab er folgende Gedanken als Hilfestellung:

- Kleinigkeiten klein lassen, nicht allzu schnell gekränkt reagieren,
- Verständnis für den Partner aufbringen (warum ist er so?)
- und nicht zuletzt unser Reagieren biblisch fundieren, im Wissen, dass das Positive durch Liebe bewirkt wird, nicht durch erdrückende Angst.

Antigöttliche Weltmächte

In Offenbarung 17 taucht plötzlich im prophetischen Gemälde der Endzeit ein neues Bild auf. Auf dem zehngehörnten Tier — dem letzten europäischen Großreich — sitzt eine Buhldirne. Sie trägt den geheimnisvollen Decknamen „Babylon“. Es kommt zu einem Kampf zwischen den beiden. Das Tier erwehrt sich der Last der Buhldirne, wirft sie ab und frisst sie auf. Dies geschieht mit „Feuer“ (Offb. 17, 16).

Sicher scheint den meisten Auslegern zu sein, daß mit der „Hure“ bzw. „Großstadt Babylon“ eine geschichtlich erfassbare Wirklichkeit der Endzeit dargestellt wird und nicht etwa nur ein geistliches Prinzip. Auch wir sind überzeugt, daß unter der „Hure“ eine *sichtbare Institution der Erde* gemeint ist. Weiterhin ist eindeutig aus der Prophetie zu erkennen, daß die mit Babylon bezeichnete Institution des Endes eine *politische und wirtschaftliche Schlüsselstellung* innehat.

Babylon hat zuerst die Zügel über das kommende europäische Großreich (das Tier) in Händen, wird aber in einer zweiten Phase in einen verzweifelten Kampf mit dem Tier verwickelt und durch dasselbe vernichtet. Wenn das Volk sich von Gott entfernt und mit anderen Göttern buhlt, wird es zur „Hure“, und wenn Gott es daraufhin verstößt, so wird es zur „Witwe“. . . Es handelt sich bei der Hure „Babylon“ um eine Institution, die *bereits zur Zeit der Apostel und Propheten vorhanden* war. Bei ihrem plötzlichen Sturz lesen wir in Offenbarung 18, 20: „Freue dich über sie, Himmel und ihr Heiligen und Apostel und Propheten; denn Gott hat euer Urteil an ihr gerichtet!“ Das nunmehr gerichtete Urteil ist das Bluturteil, das die Hure einst über die Apostel und Propheten ausgesprochen hat. „Das Blut der Propheten und der Heiligen ist in ihr gefunden worden.“ (Offb. 18, 24).

F. Hubmer: „Weltreich und Gottesreich“, Hänssler, Stuttgart

Zubereitung Israels

Gott hatte dem jüdischen Volke gesagt, Er werde es bestrafen, wenn es Ihm nicht treu bliebe und Seine Gebote beachte. Somit könnte man sagen, die Leiden des jüdischen Volkes seien die Folgen seines langen Ungehorsams. Aber genau so wie Krankheit oft nicht eine Strafe Gottes, sondern ein Beweis Seiner Gnade sein kann, so ist es auch mit dem Leiden des jüdischen Volkes.

Weil das jüdische Volk von Gott berufen ist, darum muß es leiden. Denn „wen der Herr lieb hat, den züchtigt Er und geißelt jeden Sohn, den Er als den Seinigen annimmt“ (Heb. 12, 6). — *Das Zeichen der göttlichen Berufung ist das Leiden.* *

Erst durch Leiden lernen wir Gehorsam gegenüber dem Willen Gottes. Selbst Jesus hat als Mensch „trotz Seiner Sohnesstellung an Seinem Leiden den Gehorsam gelernt“ (Hebr. 5, 8). Wenn selbst Christus durch Leiden den völligen Gehorsam lernen mußte, was können wir dann erwarten — und Israel?

Das jüdische Volk muß durch manche Leiden hindurchgehen, damit es mit allen mitfühlen kann, denn im Reiche wird es allen Menschen die Botschaft der Liebe Gottes verkünden.

Die Weisheit Gottes übersteigt menschliches Denken. Die Zerstreuung des jüdischen Volkes ist nicht einfach eine Strafe für seinen Ungehorsam, sondern gleichzeitig eine wunderbare Zubereitung für seine große, zukünftige weltumfassende Aufgabe.

Die Juden haben sich während vieler Jahrhunderte die Sprachen, Gebräuche, Sitten und Gesinnung ihrer Wirtsvölker zu eigen gemacht. Ja sie sind Glieder der betreffenden Völker geworden. Im Reiche werden sie — zu Christus bekehrt und mit dem Heiligen Geist erfüllt — als Glieder ihres Volkes *und* ihrer früheren Wirtsvölker mit Macht und Weisheit, mit Liebe und Verständnis die Heilsbotschaft verkündigen, wie es noch nie geschehen ist. „Judenchristliche Gemeinde“, Mai 1986

* Eine harte Aussage. Aber ist es nicht doch so, dass Menschen durch Leiden reifer und mitfühlender werden?

E. H. W. VERTIGER



פנה מנו משיח צדקנו.
פלצנו ואין מי לצדקנו.
עונותינו ועול פשענו.
עומב והוא מחולל מפשענו.
סובל על שכם האמתנו.
סליחה מצוא לעונותנו.
נרפא לנו בחבורתנו.
נצח בריה הרשה עת לבראתנו.
מחוג העללה.
משעיר הרלוה.
להשמיענו בהר הכבנו.
שניה ביד ינו.

Fr./DM

13.90
7.80
9.80

In dieser Nummer:

«Kritische Juden»

Buchbestellung

- Ex. "Brennpunkt Israel", K. Moeche Pflz, Schwengel-Verlag, 168 S.
- Ex. "Christus und die Welt des Antichristen", W. Borowsky, 257 S
- Ex. "Kommt Luzifer an die Macht?", W. Borowsky, 300 Seiten